

Internet als Maßanzug

Wie die perfekte Website aussieht und was dabei alles wichtig ist.

Der gute Anzug sitzt nicht mehr richtig? Dann muss ein Neuer her. Er kann im Internet bestellt werden oder beim Discounter. Im Fachgeschäft gibt es Auswahl und Beratung, beim Schneider sogar den perfekt sitzenden Maßanzug. Für die Kaufentscheidung zählen Einsatzzweck, Gebrauchshäufigkeit, Finanzen und Zeit.

Ähnlich mit einer Homepage: Es gibt zwar fertige Designs, die nur noch mit Texten und Bildern gefüllt werden müssen. Aber die Passform? Höchstens 08/15. Und um die Sicherheit muss sich jeder selber kümmern. Wer langfristig von seiner Internetseite profitieren möchte, sollte daher die Kosten für den Maßanzug nicht scheuen. Eine Internetseite muss schnell funktionieren. Sie muss gut aussehen – egal, ob auf PC, Tablet oder Smartphone. Sie muss die eingegebenen persönlichen Daten sicher transportieren und speichern. Sie muss vor fremdem Zugriff geschützt sein.

VORÜBERLEGUNGEN Und was soll die Seite alles können? Ist sie nur zur Information da, wird ein Shop eingebunden, werden ein Benutzerlogin und besonders geschützte Bereiche benötigt? Welche Farben- und Bildsprache verwendet das Unternehmen? Werden verschiedene Sprachvarianten benötigt? Aus diesen und anderen Informationen entstehen Designentwurf und Layout. Aus Umfang und Inhalt wiederum ergibt sich die Struktur.

Jetzt kommt noch die Technik im Hintergrund dazu. Sie stellt das Gerüst dar und sorgt dafür, dass die Seite auf einem PC genauso gut „sitzt“ wie auf einem Smartphone. Das Content-Management-System, mit dem die Inhalte verwaltet werden, wird dem Layout hinzugefügt. Und nun endlich kann die Seite mit Inhalten gefüllt werden. Der Braunschweiger IT-Dienstleister Essendi-IT lässt für aussage-



Design: Egal ob auf Tablet, Smartphone oder am PC – die optimale Internetseite muss auf allen Geräten gut aussehen. Und noch vieles mehr gilt es zu beachten. Foto: Eugenio Maronghi - fotolia.com

kräftige Fotos und ansprechende Texte wieder Profis in Aktion treten, wie das Unternehmen in einer Pressemitteilung schreibt. Der Fotograf rückt Personen und Produkte oder Gebäude ins rechte Licht. Der Illustrator erstellt individuelle Grafiken und Animationen. Ein Online-Redakteur verfasst Texte, die dem User Mehrwert bieten und daher von Suchmaschinen bevorzugt werden. Und schlussendlich müssen Fotos, Illustrationen und Texte auch in das Gerüst eingepflegt werden. Besonders wichtig ist es im Internet, rechtliche Aspekte zu beachten. Ist das Impressum vollständig und leicht zu finden? Sind zum Datenschutz alle Hinweise vorhanden und werden die Anforderungen erfüllt? Kommt ein rechtlich bindender Kaufvertrag über das Shopsystem zustande?

Eng mit dem Datenschutz ist auch das Thema Datensicherheit verbunden. Die Technik muss immer auf dem neuesten Stand sein, denn ältere Systemversionen bieten Angriffsfläche für Hacker, Datenklau und Spammer. Digitale Zertifikate, Firewalls und eine geeignete IT-Infrastruktur erhöhen hier die Sicherheit und schaffen Vertrauen.

Wer würde schon im halbfertigen Anzug auf die Straße gehen? Genauso wenig geht eine neue Seite gleich öffentlich online. Zuerst wird sie „versteckt“ geprüft und eingehend getestet. Sieht alles aus, wie es aussehen soll? Funktionieren alle Links und Buttons? Werden alle Funktionen richtig ausgeführt? „Erst, wenn Essendi alles kontrolliert und alle Fehler behoben hat, wird die Seite veröffentlicht“, schreibt das Unternehmen. Zu guter Letzt: Eine Internetseite bleibt nur dann interessant, wenn sie lebendig ist. Sie muss regelmäßig aktualisiert und mit neuen Informationen bestückt werden. Das können nach einer Schulung firmeninterne Redakteure übernehmen.

Aber auch externe Dienstleister können damit beauftragt werden. Welche Produkte oder Dienstleistungen werden eigentlich am häufigsten gesucht? Auf welcher Seite verweilt ein Besucher am längsten? Sind die Anfragen eher regional oder gar international? Kommt ein Kunde wirklich bis zum Kaufabschluss oder bricht er den Prozess vorher ab und warum? Diese und andere Informationen können über Tracking-Tools gewonnen und analysiert werden. Damit lässt sich die Internetseite noch genauer auf die Kunden anpassen, solange auch hier wieder der Datenschutz gewährleistet wird. pm

www.essendi.de

Weitere Infos zu Essendi IT

Gegründet im Jahr 2000, konzentrierte sich Essendi IT zu Beginn auf IT-Lösungen im Finanzdienstleistungsbereich. Aus einem kleinen Büro in Schwäbisch Hall und einer Handvoll Mitarbeiter hat sich Essendi IT zu einem schnell wachsenden Unternehmen mit über 50 Mitarbeitern an den Standorten München, Frankfurt am Main und Schwäbisch Hall entwickelt. Auch heute noch werden Banken und Versicherungen unterstützt. Im Laufe der Jahre weitete Essendi IT die Dienstleistungen aber auch auf Industrie- und Handel aus.



Praktisch: Homeoffice wird immer beliebter – kein Wunder lässt es sich doch gut mit der Kinderbetreuung in Einklang bringen. Foto: goodluz - fotolia.com

Bye-bye Büro?

Vier von zehn Betrieben erlauben Arbeit im Homeoffice, jeder zweite erwartet weitere Zunahme.

Homeoffice wird immer mehr zum Alltag. Vier von zehn Arbeitgebern (39 Prozent) lassen ihre Mitarbeiter ganz oder zum Teil von zu Hause aus arbeiten. Innerhalb eines Jahres stieg der Anteil um neun Prozent. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom. Jedes zweite Unternehmen (51 Prozent) erwartet, dass der Anteil der Homeoffice-Mitarbeiter in den nächsten fünf bis zehn Jahren weiter steigt. 46 Prozent gehen von einer konstan-

ten Entwicklung aus. Gegen Homeoffice entscheiden sich Unternehmen aus verschiedenen Gründen. Zwei Drittel (67 Prozent) geben an, dass Homeoffice nicht für alle Mitarbeiter möglich sei und niemand ungleich behandelt werden dürfe. Mehr als die Hälfte (56 Prozent) meint, ohne direkten Austausch mit Kollegen sinke die Produktivität. In jedem zweiten Betrieb (52 Prozent) sei Homeoffice generell nicht vorgesehen. pm

www.bitkom.org

Immer sicherer

Eine aktuelle Studie zeigt: Das Bewusstsein für IT-Sicherheit in Unternehmen wächst.

Obwohl Cyber-Gefahren als immer bedrohlicher wahrgenommen werden, sind die meisten Unternehmen zuversichtlich: 62 Prozent der Befragten empfinden sich als sehr gut oder zumindest gut abgesichert. Das zeigen die Ergebnisse der aktuellen Eco-Studie „IT-Sicherheit 2018“. Im Widerspruch zur Einschätzung der eigenen Absicherung steht die Beurteilung der deutschen Wirtschaft insgesamt, die sei nämlich schlecht oder unzureichend, denken 76 Prozent der Befragten.

BESSERUNG „Das Bewusstsein für Cybergefahren wächst in deutschen Unternehmen“, sagt Oliver Dehning, Leiter der Kompetenz-

gruppe Sicherheit im Eco-Verband der Internetwirtschaft, in der Fachexperten aus den Mitgliedsunternehmen des Verbandes zusammenarbeiten. „Wir sind auf einem guten Weg, die Zahl der Sicherheitsvorfälle zu reduzieren.“ Rund 18 Prozent der Befragten gaben an, dass es in den letzten zwölf Monaten mindestens einen gravierenden Sicherheitsvorfall im eigenen Betrieb gab, vor einem Jahr waren es 28 Prozent. Als wichtigste Sicherheitsthemen 2018 nennen die Befragten Notfallplanung zur Abwehr von Cyber-Angriffen sowie Mitarbeitersensibilisierung und Datenschutz. pm

www.web.eco.de



Digitales Sicherheitszertifikat
abgelaufen?

Beugen Sie mögliche Kosten in
Millionen Höhe vor.

Besuchen Sie uns unter www.essendi.it

HIER ENTSTEHT IT

essendi **it**
IT-Beratung und -Entwicklung